

Erfahrungsbericht: University of Bath

Name: Christopher

Studienfach: Wirtschaftsmathematik (M.Sc.)

Gasthochschule: University of Bath, www.bath.ac.uk

Wintersemester 11/12

Organisation

Nach dem Durchlaufen des Erasmus-Bewerbungsprogramms bekommt man per E-Mail alle wichtigen Informationen von der Uni Bath zugeschickt. Daher weiß man immer gut Bescheid, wann man was einzureichen oder sich wo anzumelden hat. Auch eventuelle Nachfragen wurden mir immer schnell und gut beantwortet.

Worum man sich im Voraus kümmern sollte und zwar auch jeweils möglichst schnell, ist eine Unterkunft, eine erste Auswahl an Lehrveranstaltungen sowie die Anreise. Das erspart Stress und unnötige Kosten, denn teuer genug wird es sowieso.

Unterkunft

Ich habe mich online für einen Wohnheimplatz der Uni Bath beworben und diesen auch bekommen. Die Uni garantiert dies jedoch. Es gibt natürlich auch andere Möglichkeiten, und wer durch Zufall an ein Zimmer in einem Studentenhaus kommt, der hat wahrscheinlich weniger Kosten (ja, privat zu wohnen ist billiger als im Wohnheim!).

Ich habe mich dennoch für ein Wohnheim entschieden, was durchaus viele Vorteile hat: Man trifft zum einen ganz automatisch auf Gleichgesinnte, da die Wohnheime außerhalb des Campus zum Großteil von Austauschstudenten bevölkert werden, man muss sich außerdem um nichts weiter kümmern (Strom, Wasser, Internet ist alles inklusive und geregelt), und außerdem wird die Gemeinschaftsküche einmal pro Woche geputzt, was bei einer Gruppe von 9 Studenten nicht zu unterschätzen ist.

Mein Wohnheim war Thornbank Gardens, das einzige, in dem man als Student ein eigenes Bad hat. Dafür zahlt man auch pro Woche ca. 10 Pfund mehr an Miete – hier muss sich jeder selbst überlegen, ob es das wert ist, ich habe es jedenfalls nicht bereut. Ansonsten ist dieses Wohnheim wohl auch insgesamt etwas moderner ("hübscher") als die anderen "off-campus" Möglichkeiten, nach dem was ich gehört bzw. gesehen habe. Eine gute Anbindung an Busse zum Campus bieten alle, jedoch hat Thornbank Gardens hier den Vorteil, etwas weiter am Anfang der Busstrecken zu liegen, was bedeutet, dass man zu den Hauptzeiten auch eher einen Platz im Bus ergattern kann.

Eine weitere erwähnenswerte Sache ist, dass man in Thornbank am nächsten am (einzigen) großen Supermarkt von Bath, Sainsbury's, wohnt, was das Einkaufen dann doch angenehmer macht.

Zu Fuß ist man maximal zehn Minuten vom City Zentrum entfernt, den Campus kann man, wenn man will, in ca. 45 Minuten (allerdings durchgehend bergauf) erreichen.

Anreise

Die einfachste Möglichkeit, alles, was man für vier Monate so braucht, auf die Insel zu schaffen, ist natürlich das Auto – Benzin und Fähre zusammen sind hierbei auch nicht viel teurer als die Alternativen. Die schnellere und generelle Möglichkeit ist Fliegen, man kommt von Hamburg jedoch nur nach London und muss dann mit dem Bus oder dem Zug weiter nach Bath. Ich habe die Hinfahrt per Auto (mit-)machen können, bin später auch über Gatwick, Heathrow und Stansted geflogen und habe sowohl den Zug als auch den Coach zwischen Bath und London ausprobiert. Insgesamt hängt hier alles davon ab, einen ausgewogenen Mix aus Kosten und Komfort zu finden, der einem liegt. Am billigsten ist es wohl, mit Easyjet nach Gatwick oder Ryanair nach Stansted (von Bremen) zu fliegen, und der Coach (drei Stunden Fahrt) ist billiger als der Zug (eineinhalb Stunden zwischen London und Bath). Und auch hier gilt natürlich, dass früh buchen Geld spart.

Lehrveranstaltungen

Im Online-Katalog der Uni Bath kann man sich frühzeitig über das Angebot an Lehrveranstaltungen informieren. Vor der Abreise muss man sich zudem mit unserem Erasmus-Koordinator über das Learning Agreement einigen, wobei man vorher mit seinem jeweiligen Prüfungsausschussvorsitzenden über die Anerkennung sprechen sollte.

In der Regel schaut man sich in der ersten Uniwoche jedoch mehr an, als man dann tatsächlich belegt und kann in dieser Zeit auch noch Änderungen am Learning Agreement vornehmen (daher wundert euch auch nicht, wenn alle Vorlesungen in der ersten Woche völlig überlaufen erscheinen).

Für mich war das Semester in Bath das erste im Masterstudium. Das ist eher ungewöhnlich, aber durchaus möglich. Ein kleineres Problem dabei sind die unterschiedlichen Studienmodelle in England und in Deutschland, sowie die Beschränkungen in der Wahl von Fächern, denen man als Austauschstudent unterworfen ist. Man kann als Erasmus-Student maximal sogenannte Vierer-Kurse und nicht die Fünfer-Kurse belegen (wobei Vierer-Kurse in England von Bachelor- und Master-Studenten belegt werden, und Fünfer den Master-Studenten vorbehalten sind). Damit hat man aber immer noch eine ganz gute Auswahl.

Im Mathematikbereich habe ich "Measure Theory" und "Analytical and Geometric Theory of ODEs" belegt, die beide sicherlich für Studenten, die schon mindestens zwei Jahre Mathematik in Hamburg studiert haben, gut machbar sind. Die Vorlesungen sind nur 50 Minuten lang, man hat normalerweise zwei pro Woche plus einer ebenfalls 50 minütigen Übung, die der Professor jedoch auch selbst macht. Eine weitere, größere Umstellung ist sicherlich, dass man keine Übungszettel abgeben muss, sondern dies freiwillig geschieht. Man braucht kaum zu erwähnen, dass man auf jeden Fall versuchen sollte, es dennoch zu tun – gerade in England gibt es nach meiner Erfahrung kaum eine bessere Vorbereitung auf die Klausuren. Diese sind nämlich auch eine recht große Veränderung zu den deutschen, es werden viel mehr Beweise von Sätzen aus der Vorlesung abgefragt (auch durchaus welche über eine DIN A4 Seite, die muss man tatsächlich am besten auswendig lernen), und es kommen Aufgaben, die eins zu eins in den Übungen behandelt wurden.

Ich habe außerdem einen Kurs in Economics ("VWL") belegt, "Experimental, Behavioural and Neuro-Economics", sowie einen Kurs der School of Management ("BWL"), "Management Consulting". Zumindest was diese beiden Kurse angeht, kann ich nur sagen, dass sie

interessanter und besser gemacht waren als alles, was ich bisher in den Wirtschaftswissenschaften in Hamburg gehört habe. Es wird in den Kursen viel diskutiert, es gibt Gastvorträge, man hat zwischendurch Hausarbeiten oder muss Kurzreferate halten, und sowohl für "Course Work" als auch für die Klausur muss man den Großteil an Recherche selber erledigen. Das war anspruchsvoll und teilweise viel Arbeit, dafür aber eben auch sehr interessant und lehrreich.

Bei diesen Unterschieden in der Arbeitsweise ist es vielleicht eine ganz gute Idee, nur vier "richtige" Kurse, das heißt 24 LP, zu absolvieren. Nebenbei habe ich noch einen Sprachkurs gemacht, von denen ziemlich viele angeboten werden, und wobei sich jeder selber etwas herausuchen sollte, was ihn interessiert. Mehr Aufwand für die Uni muss jedoch nicht sein, da man ja auch außerhalb der akademischen Welt etwas bei so einem Auslandsaufenthalt unternehmen will.

Die Uni

Noch ein paar Worte zur Universität selber: Wie erwähnt, liegt die Uni etwas außerhalb von Bath, und zwar auf einem Hügel – daher lohnt sich das Busfahren, ansonsten kommt man oben sicherlich verschwitzt an. Die Uni ist ein Mix aus älteren und neueren Gebäuden, die Bibliothek hat 24 Stunden am Tag auf, in fast jedem Gebäude stehen in Vorräumen PCs, an denen man zwischen den Vorlesungen schnell mal E-Mails checken kann, es gibt zwei kleine Supermärkte, Geldautomaten, eine Bar bzw. einen Club, und viele Imbiss-Möglichkeiten. Das Essen ist allerdings recht teuer und nicht unbedingt lecker, und zusammen mit den Mitbewohnern zu kochen macht sowieso mehr Spaß (und ist billiger und schmeckt – hoffentlich – besser). Es gibt ein paar gute Angebote, die man vielleicht nutzen kann, z. B. gab es in meiner Zeit jeden Donnerstag "2 für 1 Burger" und bis 11 Uhr morgens ein English Breakfast für nur 2 Pfund. Zu empfehlen ist auch das Restaurant für die Postgraduates, in das man jedoch auch "als Gast" von Postgraduates problemlos reinkommt. Die Uni besitzt zudem einen sehr modernen Sport-Komplex, es ist insgesamt alles da, was man braucht. Des Weiteren gilt auch hier: Wer fragt, dem wird geholfen. Alle Mitarbeiter und Professoren haben sich stets Zeit für mich genommen, die Atmosphäre ist wirklich sehr umgänglich.

Die Stadt

Bath ist eine wunderschöne Stadt. Ich habe während meiner Zeit dort auch einige andere Städte im UK und in Irland gesehen, aber keine hatte den Charme von Bath. Die kleinen, alten Gassen, die Abbey und die alte Römertherme, die Parks und Museen – und ohne den Lärm und den Dreck einer Großstadt. Dafür gibt es allerdings auch Massen an Touristen (und man hört doch öfter als erwartet mal ein deutsches Wort auf der Straße), aber davon abgesehen muss man einfach mal in Bath gewesen sein, und wenn man die Chance auf ein ganzes Semester dort hat, sollte man sie sich meiner Meinung nach nicht entgehen lassen.

Man braucht kaum zu erwähnen, dass es natürlich auch von Pubs und ähnlichen Zerstreungsmöglichkeiten in Bath wimmelt, da die Stadt eben nicht nur Touristen-, sondern auch Studentenstadt ist.

Auf keinen Fall sollte man sich ein Rugby-Spiel entgehen lassen, wenn man in Bath ist. Der Club der Stadt spielt in der ersten Liga, und es gibt auch internationale Begegnungen. Dafür muss man als Student gerade mal 10 Pfund ausgeben, und der Sport ist mitreißend, auch

wenn man vorher, so wie ich, noch kein einziges Spiel gesehen hatte.

Eine meiner Mitbewohnerinnen kam zudem fast jeden Tag mit einer Ladung neuer Klamotten an, was darauf schließen lässt, dass die Stadt auch für Shopping-Begeisterte einiges zu bieten hat.

Studentenleben

Ich denke, jeder sollte für sich selbst entscheiden, was er oder sie aus einem Semester im Ausland alles mitnehmen möchte. Sicherlich möchte jeder viele spannende Leute kennen lernen, und durch seine Unterkunft, durch Erasmus-Veranstaltungen in der Einführungswoche etc. passiert dies immer sehr schnell. Mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, ist eher schwieriger, allerdings kann man vor allem durch Societies auch Engländer kennen lernen. Die Uni Bath bietet unzählige davon an, in der ersten Uniwoche gibt es dafür eine "Sports Fair" und eine "Societies Fair", auf denen man sich alles angucken, viel ausprobieren und den Societies beitreten kann. Natürlich kostet das Geld, aber es ist in der Regel nicht viel, und es lohnt sich wirklich!

Ich habe mich dem Math-Fußball-Team angeschlossen (es gibt auch eine allgemeine Mathe-Society), habe Bogenschießen gemacht, war in der "Pool, Snooker and Darts" Society und ab und zu auch bei der Poker Society. Neben all den wöchentlichen Treffen, um zum Beispiel überhaupt erstmal Bogenschießen zu lernen, veranstaltet jede Society auch ab und zu "Socials", bei denen man gemeinsam feiern geht, ein "Christmas Meal" veranstaltet oder irgendwo hinfährt. Wie gesagt, Societies lohnen sich.

Etwas mehr von der Welt, speziell vom UK zu sehen, steht bei vielen sicher auch oben auf der Liste. Dazu kann man sagen, dass die Uni selbst ab und zu "Trips" anbietet, z. B. nach Oxford oder nach London auf den Weihnachtsmarkt. Dies ist eine recht günstige Möglichkeit, etwas von England zu sehen. Aber man kann natürlich auch auf eigene Faust viel unternehmen. Bei Bahntickets spart man dabei als Gruppe natürlich auch. Zudem liegt der Flughafen Bristol recht nah an Bath, und von dort fliegt Ryanair unter anderem günstig nach Dublin und Schottland – auch das lohnt sich natürlich.

Alltag

Auch auf ein paar Alltagstipps will ich nicht verzichten:

- Handy: Die SIM-Karten werden einem fast hinterher geworfen, für 10-15 Pfund bekommt man eine Karte inklusive Internet-Flatrate, 3000 SMS und 300 Minuten für einen Monat. Man kann vielleicht ein bisschen warten und sich mit seinen Leuten absprechen, sodass man auch noch die gleichen Netze hat.
- Bus: Es gibt zwei (mittlerweile vielleicht sogar drei) Busunternehmen in Bath, die zwar fast die gleichen Strecken fahren, aber nicht kooperieren, d. h. mit der Fahrkarte der einen Linie kann man die andere nicht mitbenutzen. Also am besten ebenfalls ein paar Tage abwarten und schauen, was praktischer für einen ist. Dann ist es am billigsten, eine 13-Wochen Karte zu kaufen, die dann bis nach Weihnachten gültig ist und kostet ca. 60-70 Pfund.
- Geld: Extra ein englisches Konto einzurichten, lohnt sich wohl nicht, und ist auch für eine so kurze Zeit bei den meisten Banken gar nicht möglich. Abheben am Automaten kann natürlich Gebühren kosten, die DKB bietet da zum Beispiel eine kostenlose VISA-Card, mit der man an allen VISA-Automaten umsonst Geld abheben kann. Und eine

Kreditkarte braucht man im Grunde sowieso, um Flüge, Bahnreisen etc. online zu buchen.

- Rabatte: Es lohnt sich fast überall, nach Studenten-Discounts zu fragen. Das ist im UK viel verbreiteter als in Deutschland, und eine gute Möglichkeit, um Geld zu sparen.
- Küchenausstattung etc.: Wenn ihr es schafft, versucht euch mit euren Mitbewohnern gleich am Anfang abzusprechen und zusammen Geschirr, Spülmittel, Küchenpapier usw. zu kaufen. Wir hatten nach den ersten paar Tagen plötzlich mindestens zehn Packungen Spülmittel rumstehen. Allerdings ist so eine Durchorganisation auch ziemlich deutsch, und andere haben eventuell nicht unbedingt den Elan, da mitzumachen.
- Freizeitgestaltung: Falls ihr viel mit euren Mitbewohnern unternimmt, ist ein Whiteboard am Kühlschrank eine gute Idee oder eine Facebook-Gruppe für diejenigen, die es etwas moderner mögen.

Hier noch ein paar nützliche Internet-Adressen:

<http://www.bath.ac.uk/students/>

<http://www.bath.ac.uk/students/international/>

<http://www.bath.ac.uk/catalogues/>

<http://www.bathstudent.com/>

<http://www.nationalrail.co.uk/>

<http://visitbath.co.uk/>

Fazit

Wie in wahrscheinlich jedem Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt kann im Fazit nur stehen, dass er einfach jedem zu empfehlen ist. Nicht, weil das als Fazit erwartet wird, sondern weil es tatsächlich stimmt.

Freundschaften mit Leuten aus aller Welt zu knüpfen, mehr von der Welt zu sehen, einmal komplett aus seinem Alltagsleben in Deutschland herauszukommen, Einblicke in andere Kulturen zu erhalten, auch akademisch ein ganz anderes Umfeld kennen zu lernen und damit seinen Horizont zu erweitern, Sprachkenntnisse zu verbessern und, auf den Punkt gebracht, für mindestens vier Monate einmal ein anderes Leben zu leben, diese Chance sollte jeder ergreifen, dem sie sich bietet!

Dabei gerade nach Bath zu gehen, kann ich nur jedem empfehlen. England ist zwar an sich schon teurer als Deutschland, und Bath liegt noch einmal über dem Durchschnitt in England, aber dafür sind die hohen Kosten auch schon der einzige Negativpunkt aus meiner Sicht. Die Stadt ist wirklich großartig, die Uni ist in der englischen Spitzengruppe zu finden, alles an Betreuung und Organisation ist sehr studentenfreundlich, und wenn man all die Gelegenheiten, die sich einem bieten, nutzt, ist ein tolles Auslandssemester in Bath garantiert.

Kontakt zu Christopher über unser Erasmus-Büro: erasmus(at) math.uni-hamburg.de